

Generationen treffen sich beim Parcours

Bald erstrahlt der verwaarloste Spielplatz am Bahnhof Sarnen in neuem Glanz. Das Projekt leitet einer, der sich damit auskennt.

Marion Wannemacher

Trostlos und ungepflegt wirkt der kleine Rasenplatz zwischen Ritterweg und Flüelistrasse. «Eigentlich schade», dachte sich auch Dominik Imfeld, der den Platz in Sarnen noch aus Kindertagen kennt und ganz anders in Erinnerung hat. «Damals war hier ein Spielturn», deutet der heute 34-jährige auf eine Stelle im vermoosten Gras. «Der Platz war ein Treffpunkt.» Heute sieht es hier ganz anders aus: Eine alte Schaukel, verlotterte Reittiere, Bänke, auf die man sich lieber nicht setzt, wenn die Kleider sauber bleiben sollen.

Doch nicht mehr lange. Auf dem Gelände tut sich was. Bereits ist die löcherige Hecke zu den Gleisen hin entfernt. Ein rot-weisses Flatterband sperrt die aufgeschüttete Erde ab.

Neue Spielgeräte sind bereits bestellt, und zwar nicht irgendwelche: Für die Gestaltung des Platzes gibt es einen ausgeklügelten Plan. Für Dominik Imfeld war klar: «Hier soll ein Generationentreff entstehen.» Als Vater zweier Töchter (3 Jahre und 11 Monate) trifft er auf dem Weg durchs Dorf immer wieder auf Seniorinnen und Senioren.

Das Projekt stiess allerorten auf offene Ohren

Im April vor einem Jahr ist er auf den Gemeinderat zugegangen und fragte, ob dieser ein solches Projekt unterstützen würde. Prompt kam die Rückfrage, ob er sich denn engagieren wolle. Er musste nicht überlegen. Imfeld ist nicht nur Kantonsrat, sondern von Berufs wegen Ingenieur, also einer, der sich mit der



Kantonsrat Dominik Imfeld hat das Projekt Generationentreff Spielplatz angestossen.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 3. Februar 2022)

Leitung von Projekten auskennt. Auch hat er Erfahrung darin, verschiedene Personen zu vernetzen. Der gebürtige Sarnen hat bereits Fasnachts- und Musikanlässe organisiert.

So sprach er die Residenz am Schärme und das Chinderhuis Obwalden an, kontaktierte das Sozial- und Gesundheitsamt des Kantons, Pro Senectute, Pro Juventute, die Grundacherschule, die Schule Sarnen und den Verein Chindernetz Obwalden – und stiess überall auf offene Ohren. Auch Zeitgut Obwalden en-

gagierte sich im Projekt. Der Rotary Club hat tatkräftige Unterstützung beim Bau zugesagt. Ein erstes Treffen im Juni wurde zur Ideenschmiede, die Kinder vom Chinderhuis wurden später als kleine Experten zurate gezogen. «Für mich selber war es sehr spannend, auf was man alles achten muss», erzählt Imfeld.

Statt Sandkasten lieber ausgeklügelte Spielgeräte

Klar wurde auch, dass nicht alle Wünsche von allen auf dem be-

«Es macht einfach Spass, wenn's vorwärtsgeht.»

Dominik Imfeld
Kantonsrat

grenzten Grundstück verwirklicht werden konnten. Ein Sandkasten beispielsweise sei ausgeschieden, weil es den auf vielen anderen Spielplätzen rund herum bereits gibt und wegen der vielen Katzen im Quartier.

Dafür ist nun ein Parcours mit ausgeklügelten Spielgeräten geplant, die verschiedene Generationen miteinander ausprobieren können. Es sind unter anderem Spiele, bei denen Koordination und Geschicklichkeit gefragt sind, wie der «Partner-

tanz» oder der «Geduldsfaden». Aktivierungsspezialistinnen vom Schärme und Bewegungstherapeuten berieten das Projektteam.

Eine Bank und ein Tisch, an dem auch Rollstuhlfahrer sitzen können, wird den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht. Eine rollstuhlgerechte Zufahrt soll den Zugang zum Gelände ermöglichen. In abschliessbaren Boxen wird es Gesellschafts- oder Gartenspiele geben. Die Kantonsbibliothek beteiligt sich am Betrieb einer Bücherbox. Die Alpnacher Firma Bimbo und die Lungener Iris AG werden die Spielgeräte liefern.

Jahresprogramm für alle Generationen

Beteiligt ist auch die Hopp-La Stiftung. Diese hat sich die Förderung generationenübergreifender Projekte auf ihre Fahne geschrieben. Die Stiftung machte für ihre Unterstützung die Betreibung des Platzes über zehn Jahre zur Bedingung. Mittlerweile hat Imfeld einen Verein Generationentreff Sarnen gegründet. Eine Arbeitsgruppe steckt bis über beide Ohren mitten in der Planung eines Konzepts für ein komplettes Jahresprogramm.

Wie viele Stunden Dominik Imfeld in die Planung investiert hat, habe er noch nie ausgerechnet, sagt er. «Es macht einfach Spass, wenn's vorwärtsgeht», sagt er und strahlt. Er freut sich bereits jetzt auf das Einweihungsfest am Auffahrtstag, dem 26. Mai, und darauf, «wenn der Platz belebt ist, sich die Generationen vermischen und er zum Treffpunkt wird für Einheimische».